

Die Denkschrift der 2. Vorläufigen Kirchenleitung (VKL) vom Mai 1936 zählt zu den eindringlichsten Eingaben der Evangelischen Kirche an den NS-Staat. In deutlichen Worten wurde gegen den staatlich forcierten Antisemitismus, die Existenz von Konzentrationslagern, die Abschaffung des Rechtsstaates und die Willkür der Geheimen Staatspolizei Stellung bezogen. Vor allem aber formulierte die Denkschrift die große Sorge, dass der NS-Staat nicht nur die Unterdrückung der evangelischen Kirche, sondern auch eine »Entchristlichung im weitesten Umfange« betreibe. Auch werde die nationalsozialistische Weltanschauung vielfach als »ein positiver Ersatz des zu überwindenden Christentums« dargestellt.

Am 4. Juni 1936 wurde die Denkschrift in der Reichskanzlei zur Weiterleitung an Adolf Hitler eingereicht. Ursprünglich als vertrauliche Eingabe geplant, erschien sie dennoch in den *Basler Nachrichten* und wenig später übersetzt in der *New York Herald Tribune*. Das war für die NS-Staatsführung im Vorfeld der Olympischen Spiele ein politischer Skandal. Ein massives Vorgehen gegen Angehörige der Bekennenden Kirche war die Folge. Anfang Oktober 1936 verhaftete die Gestapo u.a. deren Büroleiter Dr. Friedrich Weißler, einen Juristen jüdischer Herkunft. Im Februar 1937 wurde er im Konzentrationslager Sachsenhausen ermordet. Er gilt seither als »erster Märtyrer der Bekennenden Kirche«.

Die Veranstaltungsreihe der Stiftung Topographie des Terrors und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ist anlässlich des 80. Jahrestags der Denkschrift der Bekennenden Kirche an Hitler konzipiert. Im Rahmen eines Vortrags, einer Lesung und eines Seminars werden die Vorgänge um die Entstehung der Denkschrift, ihre Inhalte und ihre Verbreitung sowie die Folgen für die Beteiligten dargestellt. Auch nach der heutigen Situation der Erinnerungskultur wird gefragt.

Veranstaltungsorte:

24. Mai und 28. Mai:

**Topographie des Terrors**

Niederkirchnerstraße 8  
10963 Berlin-Kreuzberg  
U + S Potsdamer Platz, S Anhalter Bahnhof

26. Mai:

**St. Annen-Kirche**

Ecke Königin-Luise-Straße/Pacelliallee  
14195 Berlin-Dahlem  
U Dahlem-Dorf, Bus 110

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Information:

Telefon 030 254509-13  
[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

**Anmeldung** für das Seminar am 28. Mai  
bis spätestens 20. Mai unter:  
[veranstaltungen@topographie.de](mailto:veranstaltungen@topographie.de) oder  
Telefon 030 254509-13

Für die übrigen Veranstaltungen ist eine Anmeldung nicht erforderlich.

Eine Veranstaltungsreihe der Stiftung Topographie des Terrors und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz in Kooperation mit Prof. Dr. Manfred Gailus, mit Unterstützung der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

DIE DENKSCHRIFT  
DER BEKENNENDEN KIRCHE  
AN HITLER VON 1936

»Mit tiefer Besorgnis«  
über Entchristlichung,  
Antisemitismus  
und Rechtswillkür

24., 26. & 28. MAI 2016  
TOPOGRAPHIE DES TERRORS  
ST. ANNEN-KIRCHE

»Mit tiefer Besorgnis« über Entchristlichung,  
Antisemitismus und Rechtswillkür  
Die Denkschrift der Bekennenden Kirche  
an Hitler von 1936

**Dienstag, 24. Mai 2016**

19 Uhr

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

**Vortrags- und Diskussionsveranstaltung**

**Die Denkschrift der Bekennenden Kirche an Hitler von 1936**

Grüßwort: Propst Dr. Christian Stäblein, Berlin

Vortrag: Prof. Dr. Manfred Gailus, Berlin

Moderation: Pfarrerin Marion Gardei, Berlin

**Donnerstag, 26. Mai 2016**

19 Uhr

St. Annen-Kirche, Berlin-Dahlem

**Lesung**

**Gefängnishaft – Konzentrationslager – Tod.**

**Aus dem Briefwechsel Friedrich Weißlers mit seiner Frau  
(Oktober 1936 – Februar 1937)**

zusammengestellt und eingerichtet von Manfred Gailus

unter Mitwirkung von Marion Gardei und Ulrich Eckhardt

gelesen von Antje Widdra und Robert Schupp

Orgel: Ulrich Eckhardt

**Samstag, 28. Mai 2016**

14–18 Uhr

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

**Seminar**

**Die Denkschrift der Bekennenden Kirche von 1936  
und die Ermordung Friedrich Weißlers (1891–1937)  
im Konzentrationslager Sachsenhausen**

Moderation: Pfarrerin Marion Gardei, Berlin

*Die Denkschrift der Bekennenden Kirche vom Frühjahr 1936*

Prof. Dr. Martin Greschat, Münster

*Der Jurist Dr. Friedrich Weißler und seine Rolle bei der Entstehung  
und vorzeitigen Veröffentlichung der Denkschrift*

Dr. Hansjörg Buss, Göttingen/Berlin

Pause

*Bekennender Christ jüdischer Herkunft –  
Verfolgung und Ermordung Friedrich Weißlers*

Prof. Dr. Manfred Gailus, Berlin

*Landesverrat – Vertrauensbruch – Widerstand?*

*Erinnerung und Gedenken an das Memorandum und an  
Friedrich Weißler*

Prof. Dr. Peter Steinbach, Berlin

Abschlussdiskussion

Hansjörg Buss, 1971 geboren, ist Lehrbeauftragter an der Universität Göttingen und hat einen Forschungsauftrag zum Thema »Die Theologische Fakultät Göttingen im Nationalsozialismus«. Der Historiker hat diverse Schriften zur Kirchlichen Zeitgeschichte publiziert, u.a. die Dissertation »*Entjudete« Kirche. Die Lübecker Landeskirche zwischen christlichem Antijudaismus und völkischem Antisemitismus (1918–1950)* (2011).

Manfred Gailus, 1949 geboren, ist apl. Professor für Neuere Geschichte am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Er hat zahlreiche Veröffentlichungen zum Protestantismus in der NS-Zeit vorgelegt, darunter »*Mir aber zerriss es das Herz.« Der stille Widerstand der Elisabeth Schmitz* (2. Aufl. 2011) und den Aufsatz *Friedrich Weissler (1891–1937) and the Confessing Church* (2012).

Martin Greschat, 1934 geboren, ist Professor em. für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er ist Herausgeber des Buches *Zwischen Widerspruch und Widerstand. Texte zur Denkschrift der Bekennenden Kirche an Hitler (1936)* (1987). Zu seinen aktuellen Veröffentlichungen zählt *Der Erste Weltkrieg und die Christenheit: Ein globaler Überblick* (2013).

Peter Steinbach, 1948 geboren, ist Professor i.R. für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Mannheim und wissenschaftlicher Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin. Er ist Mitherausgeber des Bandes *Der Nationalsozialismus – Die zweite Geschichte. Überwindung – Deutung – Erinnerung* (2009). Zuletzt erschien *Nach Auschwitz. Die Konfrontation der Deutschen mit der Judenvernichtung* (2015).

Marion Gardei, 1957 geboren, ist Landespfarrerin und Beauftragte für Erinnerungskultur der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Zu solcher Abwehr gehört die klare Frage an den Führer und Reichskanzler, ob der Versuch, das deutsche Volk zu entchristlichen, durch weiteres Mitwirken verantwortlicher Staatsmänner oder auch nur durch Zusehen und Gewährenlassen zum offiziellen Kurs der Regierung werden soll.